

spiegelt. Daraus ergibt sich die aus dem Photo ausgehende ästhetische Stimmung, die von den Betrachtern unterschiedlich empfunden wird. Manche von ihnen stellen einzigartige photographische Kunstwerke dar.

Anmerkungen:

- 1 Die Ausstellung wird finanziell unterstützt vom Bezirk Unterfranken, der Stadt Lohr a. Main und der Dr. Woehrnitz-Stiftung, Lohr a. Main. Ausstellungskonzept und Gestaltung: Herbert Bald M.A., Barbara Grimm M.A. u. Dr. Leonhard Tomczyk M.A., Spessartmuseum Lohr a. Main.
 - 2 Euler, Anneliese: Vorwort, in: Wolfram Eder: Gesichter einer Stadt. Aschaffenburg 1998, S. 1.
 - 3 Bruchlos, Alexander: 52 Steinchen eines Mo-saiks, in: Main-Echo, 13.7.2010.
 - 4 Reis, Stefan: Der Augenblick als ewiger Beweis für das Empfinden, in: Main-Echo, 2.2.2013. Die o.g. Photos werden in der Ausstellung nicht gezeigt.
 - 5 Euler, Anneliese: Vision einer Stadt, in: Welsch, Renate (Hrsg.): Wera Schröner. Aschaffenburger Ansichten. Bilder einer Stadt. Aschaffenburg 1999, S. 11.
- 6 Besonderer Dank für Informationen und Hinweise gilt Frau Sabine Loescher in Johannesberg, der Ehefrau von Erich Müller-Grünitz.
- 7 Welsch, Renate (Hrsg.): Aschaffenburger Begegnungen. Aschaffenburg 1992.

Dr. Leonhard Tomczyk M.A., studierte Kunstgeschichte, klassische Archäologie und Philosophie an der Katholischen Universität in Lublin/Polen und an der Katholischen Universität in Eichstätt. Danach tätig am Germanischen Nationalmuseum in Nürnberg, am Glasmuseum in Wertheim und als Leiter eines norddeutschen Kunstauktionshauses. 1990 Promotion im Fach Kunstgeschichte zum Thema „Deutsche Bernsteinkunst im 20. Jahrhundert“. Seit 1994 wissenschaftlicher Mitarbeiter im Spessartmuseum in Lohr a. Main, zuständig für die Bereiche Glas, Keramik sowie bildende Kunst und Kunsthandwerk im Spessart. Seine Anschrift lautet: Spessartmuseum, Schlossplatz 1, 97816 Lohr a. Main, E-Mail: leonhard.tomczyk@Lramsp.de.

Kulturpreis des Bezirks Unterfranken für Bundesfreund Gunter Ullrich

Vierzehn Jahre nachdem der FRANKEN-BUND Bundesfreund Gunter Ullrich (Aschaffenburg) mit seinem Kulturpreis ausgezeichnet hatte (2001), verlieh ihm am 22. Oktober 2015 nun ebenfalls der Bezirk Unterfranken seinen Kulturpreis. Bezirkspräsident Erwin Dotzel strich in seiner Ansprache zu Ehren des 90-Jährigen Kunst-

erziehers, Druckgraphikers und Malers dessen „beeindruckende Schaffensbilanz“ heraus und hob besonders hervor, dass Heimat auch aus dem bestünde, „was die Menschen mit ihrer Kreativität, ihrem Kunstsinn und ihrer Phantasie daraus machen!“ Die Würdigung der Kultur und derjenigen, die Kultur schaffen, sei daher sehr bedeutsam.



Abb.: Kulturpreisverleihung an Gunter Ullrich am 22. Oktober 2015 in Aschaffenburg. Neben Bezirkstagspräsident Erwin Dotzel (r.) steht das Ehepaar Ursula (3.v.r.) und Gunter Ullrich (2.v.r.).

Photo. Johannes Welter.

In der Laudatio auf den Preisträger wurde speziell Ullrichs Einsatz für die Entstehung der Kunsthalle Jesuitenkirche und sein langjähriges Wirken als Kunstpädagoge, der viele Schülergenerationen nachhaltig prägte, gelobt. Dabei sei der Künstler in seinem Werk stets ein „nimmermüder Experimentator“ von enormer Produktivität und großem Einfallsreichtum gewesen. Nur selten spiele ein Künstler über

so lange Zeit eine so zentrale Rolle in einer Stadt, wie es ihm vergönnt gewesen sei. In seiner Gratulation bedankte sich schließlich Oberbürgermeister Klaus Herzog nochmals herzlich beim frisch Ausgezeichneten für die Überlassung eines großen Teils seines druckgraphischen Werkes an die „Gunter-Ullrich-Stiftung“ der Stadt Aschaffenburg im Jahr 2014.

PAS